

# Kaliber 44

von Matthias Böde

Bereits mit seinem NF-Leiter 33Ag traf Silent Wire ins Schwarze. Das 44Ag soll nun der noch größere Schuss sein und nimmt die Allerbesten ins Visier. Wir hörten uns das gesamte 44er-Arsenal an

**S**ilent Wire aus dem niedersächsischen Hermannsburg bietet ein umfangreiches Programm aus Kabeln und Netzleisten für wenige Euro bis hin zu Modellen, die ein kleines Vermögen kosten. Da sind die hier beschriebenen Leiter der Linie 44Ag erst im oberen Mittelfeld angesiedelt.

Nichtsdestotrotz muss man für die mit Cinch- oder XLR-Steckern bewehrte Geräteverbindung NF44Ag mindestens 2000 Euro berappen. Dafür gibt's gerade mal 2x60 Zentimeter konfektioniert. Für

die Standardlänge von einem Meter werden 2400 Euro fällig.

Happige 4500 Euro muss zahlen, wer zwei allerdings mit klanglich erstklassigen „Nextgen“-Silber-Bananas aus dem Hause WBT bestückte Dreimeterstücke des Boxen-Pendants LS44Ag erwirbt. Wenn's noch das passende Netzkabel AC44Ag sein soll, werden weitere 1850 Euro fällig – pro Stück, versteht sich. Da kommt für die komplette Anlage ganz schön was zusammen.

Lohnt sich das? Nicht nur neureiche HiFi-Chauvis werden dies wohl sofort bejahen, denn im Vergleich zum NF33Ag (konfektionierter Stereometer um 1300 Euro, Test in STEREO 5/11), das schon in Schlagdistanz zur absoluten Kabel-Crème lauert, schießt „Kaliber 44“ noch deutlich weiter nach oben.

Um dies zu erkennen, brauchte es keine langen Hör-Sessions. Einmal Maria Pihls „Malvina“ von der Hörtest-CD VI angespielt, und die Sache war gelaufen. Breitere das NF33Ag das Klangbild bereits

dreidimensional und homogen vor dem Hörer aus, zog das 44er, das uns als Cinch-Version mit WBT-Silber-Nextgens (Serie) vorlag, den Raum erheblich weiter auf, sorgte für zusätzliche Opulenz in den Farben und brachte obendrein eine Art von Schmelz, natürlicher Aura und flirrendem Atem in die Wiedergabe, die dem 33 abging. Mit dem erschien der Titel nach dem Zurückstecken beinahe etwas

## LÄNGEN & PREISE

### Gerätekabel NF44Ag

2x0,6, 0,8 und 1m als Cinch- oder XLR-Ausführung konfektioniert um 2000, 2200 und 2400 Euro

### Lautsprecherkabel LS44Ag

2x2, 3 und 4m mit WBT-Nextgen-Silber-Bananas konfektioniert (nur Single-Wire möglich) um 3500, 4500 und 5500 Euro

### Netzkabel AC44Ag

ab 1850 Euro (1 m)

### Bi-Wiring-Brücken (Stereosatz)

inkl. Silberschuhen um 1150 Euro

## Netz, Brücken, Adapter

Das recht steife Netzkabel AC44Ag und die aus dem gleichen Material wie die LS-Kabel gefertigten Bi-Wire-Brücken (u.) komplettieren die 44er-Linie. Schnell zeigte sich, dass der Stromleiter, der die Energie über fünf Silberstränge à 1,34 Quadratmillimeter führt, dem versorgten Gerät zu einer ehernen, unverrückbaren Raumaufteilung und konzentrierter Energie verhilft. Wir probierten das mit hochwertigen Silbersteckern ausgerüstete AC44Ag an CD-Spielern, Vor- und Vollverstärkern, wobei die Resultate einheitlich ausfielen. Im Vergleich zu Silent Wires gerade mal 150 Euro teurerem AC50Ag (sieben Leiter à 1,28 mm<sup>2</sup>) kam die Musik mit dem 44er bei kantiger Dynamik im Bass besonders kernig und knackig, während sich das 50er etwas fulminanter und in den Farben schwelgerischer in Szene setzte. Da muss letztlich der Geschmack entscheiden. Interessante Ergebnisse boten sich, als wir die Bi-Wire-Brücken ausprobierten. Grundsätzlich gilt: Kabelbrücken klingen – erstens – viel besser als die gängigen Blechkontakte. Zweitens: Auf's Hauptkabel angepasste Brücken bringen in Sachen Räumlichkeit und Homogenität weitere Vorteile gegenüber willkürlich gewählten Kabelverbindungen. So war's denn auch: Die LS44Ag-Brücken verhalfen DALIs Epicon 8 zu einer deutlich



Das passende Netzkabel der 44er-Familie besticht durch Energie und steile Dynamik

Besser als Blechbrücken und Fremdbrücken sind Silent Wires 44er Kabel-Jumper



### Silber-Adapter für den Bi-Wire-Anschluss klanglich vorn

hochklassigeren Wiedergabe als deren mitgelieferte Blechstücke. Doch sind sie besser als ein gut gemachter Bi-Wiring-Adapter? Überraschende Resultate brachten Phonosophies Silber-Adapter (um 400 Euro/P.). Die passen zu den üblichen Kupferleitern meist nicht so gut, weil sie zu Inhomogenitäten führen. Aber hier waren ja Silberkabel mit Silberkontakten im Spiel. Und da waren die Ag-Verteiler genau richtig. Sie boten ein Höchstmaß an Räumlichkeit und Auflösung bei tonaler Geschlossenheit. Und erheblich günstiger als die fast dreimal so teuren Kabelbrücken sind sie obendrein. Mit diesen Ergebnissen konfrontiert, zog Silent Wire nach. Und zwar in Form von echten Bi-Wiring-Adaptoren auf 44er-Basis. Ein Paar

kostet um 1400 Euro – unwesentlich mehr als die Kabelbrücken. Doch im Vergleich zu diesen klang die Musik erheblich rasanter, differenzierter sowie weiträumiger. Und da waren auch Phonosophies Silber-Adapter geschlagen.



Das LS44Ag gibt's nur als Single Wire. Optimale Ergebnisse an Bi-Wiring-Terminals brachten diese Adapter

flach, nüchtern und uninspiriert. Wer hatte da die Luft rausgelassen?

Tatsächlich unterscheidet sich das Innere der beiden Leiter: Hat das NF33Ag einen koaxialen Aufbau mit zwei Leitern à 0,82 Quadratmillimetern, führt das NF44Ag die Signale über insgesamt sechs Einzeladern mit je 0,48 mm<sup>2</sup> Querschnitt aus einer speziellen Silberlegierung – Silent Wire meldet einen Anteil des Edelmetalls von 98,56 Prozent –, deren Oberfläche glatt poliert ist und die von einem umlaufenden Faden auf Abstand zur Isolierung gehalten werden. Denn Luft bleibt nun mal neben dem hier nicht machbaren Vakuum der beste Isolator.

So groß hatten wir die Unterschiede nicht erwartet. Selbst ein älteres, teureres Silent Wire Reference NF-II kam nur knapp an die duftige Nonchalance, den Fluss sowie die puderfeine Auflösung des 44er-NFs heran. Stimmen wirkten

### STICHWORT

**Silberlegierung:** Über die genaue Mischung, die auf die Zusammenarbeit mit einer deutschen Universität zurückgehen soll, schweigt Silent Wire sich aus.

mit ihm sogar etwas spröder, rauer und nicht so wunderbar locker und geschmeidig. Wer hätte das gedacht? Das modernere LS44Ag hat eine ähnliche Kragebreite.

Ein wirklich feines LS16 mk2 (2x3m ab 1020 Euro) spielte sich trotz identischer

WBT-Kontakte nicht mal in die Nähe des viel weiträumiger, beweglicher und gelöster zeichnenden Silberkabels, das die Vorteile dieses Materials in Form geringer Verluste bewahren, vermeintliche Nachteile wie etwa eine latente Überpräsenz jedoch vermeiden soll. In der Tat ist die Serie 44 vollkommen frei von derlei Artefakten.

### Sahnehäubchen im Testspiegel

Auch das zum Vergleich mitlaufende, vor Energie und Strahlkraft strotzende LS32 mk2 (2x3m ab 2320 Euro) aus gleichem Hause musste hinsichtlich der inneren Ordnung, der grandiosen räumlichen

Entäußerung und Übersichtlichkeit des dünneren wie flexibleren LS44Ag passen. Hallo, hier geht's weiter! Top-Kabeln anderer Hersteller, die wir ins Feld führten, erging es nicht besser. Ohnehin teilt sich STEREOs ultimative „Heaven's Gate“-Klasse im Testspiegel der Kabel in zwei Gruppen auf. Und die 44er-Leiter gehören zu der Minderheit, die dort das Sahnehäubchen bilden.

Ob die Tatsache, dass die Leiter aus der 44er-Range in einem speziellen Verfahren eingebraunt und anschließend entmagnetisiert werden, dabei wichtig ist? In unseren Ketten spielten die NF- wie LS-Kabel jedenfalls für sich wie als Gespann ihre Qualitäten voll aus. Da gewinnen selbst nicht ganz so teure Komponenten ungeahntes Format. Doch Silent Wires Kaliber 44 schlägt natürlich besonders gut bei preislich adäquaten Anlagen ein.

Kontakt: Silent Wire, Tel.: 05052/913588  
www.silent-wire.de